

## Begeisterung pur – am Boden wie in der Luft



Die Teilnehmer der Mosel-Ballon-Fiesta sind am Flugplatzgelände in Föhren gestartet. Foto: TV/Florian Blaes

### **Föhren. Tausende Besucher verfolgen die Starts der 13. Mosel-Ballon-Fiesta in Föhren.**

Offiziell begrüßt werden die Besucher punkt 18 Uhr. Doch erst eine Stunde später bereiten sich die ersten Teams auf ihre Starts vor. Allen voran das des Unternehmens „Schröder fire balloons“, das die Föhrener „MoselBallonFiesta“ mit dem Zweckverband Industriepark Region Trier (IRT) veranstaltet.

Der Wind habe nicht früher mitgespielt, erklärt Hans Kordel vom vorfahrenden „Fuchs-Team“. Für den langjährigen „Kompagnon“ von Seniorfirmenchef Friedhelm Schröder sind Ballonfahrten immer wieder ein Erlebnis. Und da Anfang des Jahres im Betrieb die jüngere Generation nachrückte, kann er das umso mehr genießen. Er liebt es, über das wunderschöne Moseltal zu fahren. Ballonfahren sei total entspannend, und man bleibe fit: „Weil man immer alle Sinne zusammen haben muss.“ Außerdem komme auch die Geselligkeit nicht zu kurz, nennt er als Beispiel die Taufe von Leuten, die erstmals per Ballonabheben.

### **Eindrücke von der sogenannten Fuchsjagd**

Am Freitagabend startete der „Vet-Concept“ Cup, der auch Fuchsjagd genannt wird. Kaum war der erste Ballon in Form eines Fuchses in der Luft, summten auch schon Gebläse, um die anderen Ballone mit Luft zu füllen. 80 Ballonteamer aus ganz Europa waren bei dem Event im Industriepark Region Trier dabei, um das sportliche Wettfahren auszutragen. Einer der Piloten war René Krämer. Er fuhr zur Fuchsjagd einen Ballon der Moselland Winzergenossenschaft. „Zunächst wird ein Ballon mit kalter Luft gefüllt und dann mit unserem Gas heiß gefüllt. Ziemlich schnell wird der Korb aufgerichtet, Pilot und Gäste steigen ein, und es geht los“, erklärte der Pilot den Ablauf. Mit dem Piloten René Krämer, seiner Frau Christin Schroeder und sechs

Gästen hob der Ballon unseres Reporters ab, und die Welt wurde immer kleiner. Von oben wurde sichtbar, dass unzählige Zuschauer zum deutschlandweit zweitgrößten Ballonfestival gekommen waren. Es dauerte nicht lange, bis alle Ballone in der Luft waren. „Jetzt geht es für die Teams um die Verfolgung des vorausfahrenden Fuchses“, erklärte Krämer die Fuchsjagd. Auf einer großen Wiese bei Sehlern (Landkreis Bernkastel-Wittlich) landete der Fuchs schließlich. „Jetzt müssen die Piloten ein 70 Kilogramm schweres Säckchen mit der Ballonnummer so nah wie möglich an einem ausgelegten Kreuz abwerfen. Wer punktgenau abgeworfen hat, ist der Gewinner des Cups“, so der Pilot René Krämer.

Nach gut 1,5 Stunden in der Luft wurde es immer dunkler, und ein geeigneter Landeplatz musste gefunden werden. Mit einer perfekten Landung an der A 1 bei Salmatal (Landkreis Bernkastel-Wittlich) auf einem abgeernteten Getreidefeld endete die Fahrt. Einer der Gäste an Bord war Tobias Steffen aus Trier. „Ich bin das erste Mal mit einem Ballon gefahren, und es war für mich etwas ganz Besonderes. Sonst hebt ja meist nur ein Ballon ab, heute waren über 80 Ballone in der Luft, das war schon ein großartiges Erlebnis.“ Dann hieß es noch einmal anpacken. Nachdem der Korb auf einen Landwirtschaftsweg gehoben war, wurde der Ballon an einem langen Seil nach unten gezogen. Die Luft wurde vorsichtig herausgelassen und die Ballonhülle wiedereingepackt.

So wie in diesem Jahr Markus Leineweber im Ballon des Caritasverbandes Trier, dessen ehrenamtlicher Vorsitzender er ist. Die erste Fahrt sei schon aufregend, gestand er kurz vor dem Start ein, gespannt zu sein, „wie das sein wird“. Der Ballon werde, von der Caritasunterstützt, für den Verband und von künftigen Fahrten gehe auch immer ein Teil an Caritas-Projekte.

**Ehrengäste an Bord** Mit zwei Ehrengästen stieg ein Ballon mit dem Logo der Römischen Weinstraße auf: mit deren Weinkönigin Helene I., die auch mit einem Fallschirmsprungbeeindruckte, und Christiane Horsch, Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde. Für die aktuelle und bereits mehrmalige Schirmherrin der Mosel-Ballon-Fiesta war es ihre zweite Ballonfahrt – aber der erste übers Moseltal. Aufgeregt war sie aber dennoch. Denn sie hatte sich spontan entschieden, mitzufahren. „Ich will ja niemandem den Platz wegnehmen“, begründete Horsch, die sich für das Fest vor allem optimales Wetter wünschte, mit wenig Wind und null Regen. Dann könnten die vielen gut gelaunten Besucher das familienfreundliche Fest rundum genießen. Dass dort bei freiem Eintritt derart viel geboten werde – von Sport- und Spielmöglichkeiten wie Hüpfburgen über Kinder-Rodeo bis zum Segway-Parcours – sei den unterstützenden Vereinen zu danken.

Rosi Radant, Föhrens Ortsbürgermeisterin, lobte deren Engagement ebenfalls – allen voran das der Freiwilligen Feuerwehr Föhren und der Föhrener Malteser. Sie könnten stolz sein auf ihre Vereine. Und es sei schön, dass das auch so viele Leute nutzten. Sie selbst führt die „pure Begeisterung für die Schönheit unserer Ballons“ Jahr für Jahr her. „Man muss hier sein, um die Stimmung zu erleben“, schwärmte sie vom romantischen nächtlichen „Night-Glow“, wenn Ballons auf dem Gelände im Rhythmus der Musik glühen.

**Sicherheit steht an erster Stelle** Auch dieser Programmpunkt erweist sich seit Jahren als Publikumsmagnet. Und die Mosel-Ballon-Fiesta würde wohl mehr Menschen nach Föhrenführen. Doch die Veranstalter haben die Zahl der Teilnehmer auf 80 Ballon-Teams begrenzt. Das müsse ja auch noch alles zu managen sein, sagt IRT-Geschäftsführer Reinhard Müller. Natürlich freue es sie, „dass die Veranstaltung so viele Besucher in die Region lockt“, versicherte er, hochzufrieden zu sein mit dem „überwältigend“ gut besuchten Freitagabend. Doch wichtiger als „immer mehr“ sei ihnen größtmögliche Sicherheit bei Deutschlands zweitgrößter Heißluftballonveranstaltung. Zumal der Erfolg auch sozialen Projekte zugute komme. „Annas Verein“ und dessen Engagement für krebskranke Kinderunterstützt die Veranstaltung ebenso seit Jahren wie über die Gruppe „Bekond aktiv“ Projekte der Welthungerhilfe. Möglich sei das aber nur dank der vielen Helfer, die bei dem Fest

ehrenamtlich anpackten, sieht Müller das auch als Indiz der Leistungsfähigkeit der gesamten Region.



Bürgermeisterin Christiane Horsch und Helene I., Weinkönigin der Römischen Weinstraße (vorne im Korb, von links), heben gemeinsam ab bei der Föhrener Mosel-Ballon-Fiesta ab. Foto: Ursula Schmieder



Nach der Landung wird der Ballon an einem langen Seil nach unten gezogen. Die Luft wird herausgelassen und die Ballonhülle wieder eingepackt. Foto: TV/Florian Blaes

Für Besucher Marc Thurn ist die Mosel-Ballon-Fiesta ein seit Jahren geschätztes „tolles Event für Familien“. Es sei beeindruckend, wie viele Ballone von Föhren aus starteten, schwärmt er von der Stimmung und den netten Leute dort. Es sei einfach eine rundumgelungene Veranstaltung, die nur leider auch ein bisschen wetterabhängig sei.

Mehr lesen auf: [https://www.volksfreund.de/region/trier-trierer-land/tausende-besucher-verfolgen-die-eroeffnungsstarts-der-13-mosel-ballon-fiesta-in-foehren\\_aid-45157631](https://www.volksfreund.de/region/trier-trierer-land/tausende-besucher-verfolgen-die-eroeffnungsstarts-der-13-mosel-ballon-fiesta-in-foehren_aid-45157631)